

Pränumeration
für Arab sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
E. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Trader Anzeiger

Ein Organ

Inserate:

die dreispaltige Be-
seitigung ober deren
Raum wird das Er-
stmal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. E. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Correspondenz.

Wien, 6. August.

Th. R. Die „Austria“ erzählt ihren Lesern, daß nun Herr Loosjen, der gegenwärtige Generalconsulatsverweser, als amtlicher Vertreter der österr. Aussteller in New-York zu betrachten sei, mithin Herr Raffelsberger durchaus keinen officiellen Character bei der Ausstellung bekleidet. Die Ministerial-Commission zur Verathung der Anforderungen hat bereits ihre Sitzungen eröffnet, und es soll dem Vernehmen nach dem Gesuche mehrerer Handelskammern willfahrt werden, den Zoll auf fremdes Roheisen herabzusetzen. Wegen der Einlösung der Debenburger Bahnstrecke durch den Staat, werden in Bälde Verhandlungen eröffnet werden. Als eine hohe zweckmäßige Maßregel begrüßen wir die Anordnung des Finanzministeriums, zu Folge welcher Zollbeamte aus den Kronländern einberufen werden, um im neuen Zollverfahren und in der Waarenkunde den hiesigen Beamten practisch an die Hand zu gehen. Diese ersteren Beamten erhalten während der Dauer ihrer provisorischen Dienstleistung bei dem k. k. Hauptzollamte eine monatliche Zulage von 40 fl. als Diätenpauschale. — Seine Majestät der Kaiser werden in einigen Tagen nach Ischl sich begeben, um dort bis Mitte September zu verbleiben. Juli und August sind überhaupt die Monate, wo die freundliche Residenz mit ihren so belebten Straßen einer Ginde gleicht, alles entleert den Staubmassen und Häuserhaas und stüchelt sich nach einem Stückchen Grün und blauen Aether. Je leerer die Residenz, desto belebter die Badeorte und so entnehmen wir aus dem Ischler Wabebblatt schon mehr denn 4000 Gäste. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist dort bereits angelangt und die Elite des Wiener Adels durchwogt die große Gelpfanade. — Und dennoch fühlt man heuer weit weniger diese allgemeine Flucht unserer Residenz-bewohner — warum — weil eine spanische? Tänzerin?? Sinn und Köpfe ver-rückt. Wir können keineswegs miteifern und mitstaunen, denn wir gestehen mit Nestor:

Und schaut nur genau an,
Es ist net so viel dran.

Pepita ist schön, aber keineswegs eine so außerordentliche, nie dagewesene Schönheit, wir hatten Gelegenheit nicht nur weit schönere Spanierinnen, sondern auch Ungarinnen zu sehen, und Wien hat vielleicht auch solch schöne Augen irgendwo still und bescheiden verborgen. — Tänzerin ist Pepita durchaus keine, und den Tanz selbst muß die gerechte Kritik als unästhetisch — ja als frech bezeichnen. — Warum also wird die Flora ausgebeutet und der erotischen und erotischen Tänzerin zu Füßen geworfen, wozu das Gassen, Tubeln und Lärmen. Tant brouil pour une omelette.

Wir erlauben uns unsere geehrten Leser auf ein so eben bei Kaulfuß und Brandel erschienenen größeres Gedicht aufmerksam zu machen, welches des dankbaren Stoffes und seines tiefen poetischen Werthes wegen allgemeine Anerkennung gefunden. „Der Kaiser und sein Heldensheer“, von Eduard Hensel ist der Titel dieser herrlichen Poësie. Der geschätzte Verfasser, und schon durch mehrere höchst gelungene schriftstellerische Arbeiten bekannt, hat uns damit einen neuen Beweis seines hervorragenden Talentes gegeben.

Szegedin, den 4. August.

Der on gros Markt ist so ziemlich befriedigt ausgefallen, sowohl die Wacskä als Banat machten große Einkäufe. Da die Ernte doch halb befriedigend ausgefallen, hoffen die Kaufleute, daß der Landmann nicht säumen wird seine Einkäufe zu besorgen. Auch das Incasso Geschäft war befriedigend.

Die Ernte in unser Gegend ist keines Falls so schlecht, als die Produzenten Lärm machten, welches sie selber gestehen. Zwar ist der Weizen an Qualität dem vorjährigen nicht gleich, aber an Quantität übersteigt er demselben. Ginge Korn gibt es große Mengen von vorzüglicher Qualität.

Marktpreise: Weizen neuer (85 Pfd.) a fl. 16—17, Korn fl. 10 1/2—11, Gerste fl. 8—10 (je nach Qualität), Futuruz fehlte, Hafer fl. 8.

Bermischtes.

— Verlosung. (Großherzogliche badische 50 fl. Lose von 1850 vom 1. August zu Karlsruhe folgende 7 Serien:) 90, 141, 253, 412, 602, 870 und 933. Gewinnziehung der diesfalls so wie hinsichtlich der vom 1. Februar gezogenen 6 Serien: 5, 105, 137, 381, 776 und 780 betreffenden Nummern findet am 1. September 1853 statt.

— Der allgemein geachtete Primararzt des Bester Arbeitshauses, Dr. Rozsai, wäre jüngst beinahe ein Opfer seines Berufes geworden, indem einer seiner Finger bei einer Mundoperation derart verletzt wurde, daß derselbe abgenommen werden mußte, um noch weiteren, gefährlicheren Folgen vorzubeugen. Die Amputation geschah durch Hrn. Prof. Balassa's Meisterhand und befindet sich der Kranke gegenwärtig schon auf dem Wege der Besserung.

— Hermannstadt, 6. August. Der Siebenbürger Bote schreibt: Leider müssen wir schon wieder von einem großen Brandunglück Nachricht geben. Gestern, gerade an einem Wochenmarkttage, wo die Landleute ihre Feilschaften in die Stadt bringen, brach gegen 11 Uhr Vormittags in dem nahegelegenen sächsischen Dorfe Kleinjehuern plötzlich Feuer aus, welches bei dem heftigen Winde, der großen Dürre und einem gänzlichen Wassermangel, mit so reizender Schnelligkeit um sich griff, daß von 76 Hauswirthen die Wirthschaftsgebäude, Scheuern und Stallungen mit allem Getreide und Futtervorräthen ein Raub der Flammen geworden sind. Der reiche Erntesegen, kaum in die Scheuern gebracht, ist verloren. Auch des Pfarrers Wirthschaftsgebäude liegen in Asche. — Möchten doch unsere Landleute in den östern Brandunglücksfällen eine ernste Mahnung erblicken, ihre Vorräthe durch Prämien versichern zu lassen.

— Bewährtes Mittel, die Obstbäume zu reinigen, und sie gegen Vermoosung und Insekten zu schützen. Um seinen Bäumen jene Schönheit, Lebhaftigkeit und Fruchtbarkeit zu geben, welche den Anblick eines jeden Kenners fesseln, bedient man sich folgenden Mittels: Man nimmt fetter Erde und Holzasche zu gleichen Theilen, mit dem vierten Theile Kuhmilch; darüber gießt man so viel Wasser, als nöthig ist, um das Ganze in eine Art von dickem Brei zu verwandeln, vermittelst einer zu dieser Absicht bereiteten Bürste überzieht man den Stamm des Baumes; hernach wird er mit einer zweiten Bürste gerieben, bis weder Moos, noch irgend eine andere Art von Unreinigkeit mehr darauf zurückbleibt. Endlich wäscht man ihn gehörig mit einer dritten Bürste, welche man in reines Wasser taucht. Diese Behandlung wird zweimal vorgenommen — zwischen den Monaten April und August, oder auch zwischen den Monaten Mai und September.

Feuilleton.

Der Mord.

Vor einem Mord bebst du, o Mensch zurück,
Fürwahr einschred. d' furchtbar Wort;
Es folget ja ein ew'ger Fluch
Dem grausenhaften Mord!

Doch mordest du, und weißt es nicht
Im Leben fort und fort;
Denn jedes Böse, das du übst
Ist ein Gewissensmord.

Du marterst das Gewissen hart,
Bis daß es weicht deiner Macht;
Entziehst es dem Sonnenlicht,
Und stoß's in dunkle Nacht.

Wie es ein traurig Jammerbild
Zu deinen Thaten schweigt;
Wie es gemartert und gedrückt
Sich deinem Willen beugt.

So stehst du da ganz schlackenfrei,
Dich keiner Schuld bewußt;
Und schlägst in stolzem süßem Wahn
An deine fromme Brust.

Doch ruft dich einst zur Rechenschaft
Des Scheidens schwere bange Zeit;
So tritt auch das Gewissen vor,
Das dich des Mordes zeigt.

Maria Kulm.

Dorfgeschichte

von

Guido Polz.

(Fortsetzung)

Marie war seit drei Wochen nicht mehr ins Städtchen hinabgekommen. Es war ihr, als gäbe es außerhalb dieser Hütte und ihres Herzens keine Welt mehr für sie. Wenn sie ja zuweilen durch das kleine Fensterchen auf die Häuser in der engen Thalschlucht hinabsah; dann saßte es sie herzwehmüthig an und sie gedachte der wenigen, frohen Stunden, die sie da unten unter den Menschen verlebte. Der Todtengräber hatte das arme Mädchen gewissermaßen adoptirt, auch versah sie alle kleinen Geschäfte einer sorgfamen Haushälterin.

Der Schnee lag schon auf der Landschaft und die Zeit war gekommen, wo die Natur ihr Winterkleid anzog. Es war ein Sonntag. Der Organist ging in den Chor hinauf und Marie folgte ihm traurig durch den Kreuzgang in die Kirche. Das arme Mädchen zitterte an allen Gliedern, denn ihr Kleidchen schützte sie kaum nothdürftig vor der Kälte und der Wind hob und senkte das kleine seidene Kückelchen, das den weißen, reinen Busen bedeckte. Die feine durchsichtige Blasse ihres Gesichtes wurde durch das schwarze Nieder von Sammt gehoben, das sie trug. Sie stand an der Kirchenthüre, wie eine Ausgeschlossene, die es nicht wagt, unter die Glücklichen zu treten. Da zogen sie an ihr vorüber, Bürgers- und Bauernfrauen, in den zierlichen goldgestickten Spitzenhauben, mit den schweren wollenen Röcken, die weithin abstanden nach der Sitte des Ggerlandes und den dichten, warmen Luchern und den großen Gebetbüchern mit Kreuzchen daran von Stahl und Silber; dann die jungen Mädchen und

Sicheres Mittel zur Vertilgung der den Blumen so verderblichen Milbenspinne. Man läßt einige getrocknete Sauer- oder Weichelfirschen leicht abkochen, und legt von dieser Kochweise in jeden Blumentopf etwa 3 oder 4 Stück. Mit Vergnügen wird man bemerken, wie schnell sich, meist binnen 24 Stunden, sämtliche Milbenspinnen von dem Gewächse weg auf die Firschen begeben, welche man sodann wegwirft und von Zeit zu Zeit durch frische ersetzt, da sich dann nicht selten die Kranken gänzlich vertilgen lassen. Einige Pflanzen, deren Säfte den Thieren angenehmer, als die abgekochte Firsche sein möchten, könnten dies sonst erprobte Mittel ohne Wirkung lassen.

Ein Todtenfall aus der Luft. Bei Montesquieu (Gersdepartement) ereignete sich am 20. Juli folgender Vorfall. Schnitter waren gegen Mittag auf einem Felde beschäftigt, als sie plötzlich ein Geräusch in der Luft hörten und einen weißen Körper herabstürzen sahen. Vom Schrecken ergriffen, wagten sie kaum emporzusehen, als sie in der Nähe den Leichnam eines jungen weißgekleideten Frauenzimmers erblickten, deren Kopf durch den Sturz gespalten worden, so daß das Gehirn weithin den Boden benetzte. Die Feldarbeiter schickten gleich in die Stadt, wo deren Aerzte und der Vicar der Pfarre herbeieilten. Die Bauern glaubten schon an ein Wunder, das sich aber bald sehr natürlich löste, indem man an einer Stiche einen Anker mit einem Stricke hängen fand, so daß die Unglückliche eine Luftschifferin gewesen, die das Opfer ihrer Kühnheit geworden. Zu Mont de Marsan sollte nämlich, gelegentlich eines städtischen Festes an jenem Tage ein Luftballon aufsteigen, und so glaubte man, daß dies Unglück das Luftschiff von Mont de Marsan betroffen. Bemerkenswerth ist, daß beide Städte 25 Stunden von einander entfernt sind.

Ein Gärtner zu Auronne (Cote dor) hat in seinem großen Garten eine Meisenkolonie errichtet, d. h. er hat Schaaren von Meisen herbeigelockt, daß sie Insekten und Raupen vertilgen sollen. Die Wäute ist bekanntlich die flüchtigste Raupenjägerin. Damit sie gerne im Garten wohne und an Zahl wachse, hat ihr der Eigenthümer eine Menge durchbohrter Baumstämme zur Nistung aufgestellt. Schon voriges Jahr zählte er 18 Nester und in jedem 18 bis 24 Junge, im Ganzen mithin 400. Vertilgt jeder Vogel des Tages nur eine einzige Raupe, so gibt das des Monats eine Abnahme von 12,000 Stücken. Schonet darum die Meisen.

Basilikumkraut gegen den Bienenstich. In Indien versehen es die Honigjäger, die Bienen auszutreiben und ihnen den Honig zu nehmen, ohne im Mindesten von ihnen belästigt zu werden, indem sie Gesicht, Arme und Hände und die übrigen bloßen Körpertheile mit einer Pflanze reiben, welche Tully heißt, und wovon sie einen Zweig während der Operation zwischen den Zähnen halten. Diese Tully ist auch bei uns bekannt unter dem Namen Basilikumkraut (Ocimum) und hat einen sehr starken aromatischen Geruch.

Wiener Fruchtbörse vom 6. August. Die Weizenpreise erfuhren heute neuerdings einen Aufschlag von circa 8 Groschen, doch war zu Ende bedeutend niedriger angekommen und bleibt die Stimmung gedrückt. Umsatz circa 20,000 Mezen gemacht. Banater Weizen loco Wieselburg (87—89 Pfd.) a fl. 13.27—14.45, loco Wien (86 Pfd.) a 13.30; ungar. neue Waare loco Wien (85 Pfd.) a 12.30, 200 Mezen Halbfrucht (79 Pfd.) a 8.30 loco Wieselburg; 700 Mezen Korn (78 Pfd.) a 6.24—9.45 loco Wien; und (77 Pfd.) a 8.30 loco Wieselburg, 1500 Mezen Hafer transitu (50—53 Pfd.) a fl. 5.13—5.30. Mehlpreise: Auszug fl. 2.90—2.00, Mund 1.90—2.00, Semmel 1.35—1.65, Pohl 1.70—1.80, Roggen 1.25—1.30, Dampfmühle, Auszug fl. 3.20, Mund 2.10 und Semmel 1.90 per Muth. In Mezen fl. 10 1/2 loco Wieselburg und 11 1/2 loco Wien gemacht.

Wess, 4. d., Spirituosen. In Spiritus sind die Vorräthe sehr zusammengeschmolzen wodurch der Umsatz sich auf kleinere Portien beschränkt; hierfür bewilligt man bereits 35—36 kr. pr. Grad und ein Rückgang ist bei dem zunehmenden Begehre nicht wahrscheinlich.

(Groß-Beckerel, am 5. August.) Auf dem letzten Wien-Wieselburger Frucht-Weichenmarke stieg Weizen wieder um einige Groschen pr. Mezen, und die Früchtenhändler sehen sich bemüht, auch für den neuen, viel geringern Weizen als der alte war, der am vergangenen Samstag mit 13 1/2—14 fl. WW. pr. Preßb. Mezen verkauft wurde, hier den Preis von 20 fl. WW. pr. Kübel zu bieten. Es soll für alten Weizen in der Bileter Gegend der fast ungläubliche Preis von 25 fl. WW. angeboten worden sein, nur läßt sich dies nicht verbürgen. Entschieden ist es, daß die diesjährige Weizen-Endte in jeder Beziehung schlecht ausfiel, und selbst die allermäßigsten Erwartungen enttäuscht hat. Die Gegend von Zichydorf, Hajduschig und Gaj liefert bessere Waare als die Szareza- und Stephanfelder, nur sind jene Producenten, die eine ausgedehntere Dekonomie führen übel daran, weil es ihnen an Arbeitern ge-

bricht, wenig wurde dort ausgetreten, und viel steht an manchen Orten noch im Kreuze. Ein energisches Wetter würde daselbst manchen Schaden anrichten. Reys kommt selten mehr vor, besonders sind alle nahmhafteren Partien bereits begeben. Hafer gibt es hübsch viel, Gerste wenig, und schlechte Qualität. Der Kukuruz verspricht eine mittelmäßige Endte. Von altem Kukuruz wurden seit einer Woche einige Tausend Preßb. Mezen a 11—11 1/2 fl. geschlossen, wobei der Käufer gut fahren dürfte. Die Fracht auf gewöhnlichen Schiffen dürfte sehr billig werden, kaum theurer als 18 kr. nach Raab, und 16 kr. nach Sissek, weil viele leere Schiffe auf den Ladungsplätzen zusammenströmen werden. — Unser Sparkassen-Verein ist seiner Auflösung nahe — dies soll sogar in der am 17. August l. J. abzuhaltenden General-Versammlung bestimmt ausgesprochen werden. Wenn auch das Institut nicht blühte, so war es doch für manch' Bedürftigen ein Hilfsamt, und es steht sehr zu befürchten, daß Mancher von den Gläubigern und vielleicht selbst das Institut bei den Rückzahlungen in mißliche Verlegenheit geräth.

bricht, wenig wurde dort ausgetreten, und viel steht an manchen Orten noch im Kreuze. Ein energisches Wetter würde daselbst manchen Schaden anrichten. Reys kommt selten mehr vor, besonders sind alle nahmhafteren Partien bereits begeben. Hafer gibt es hübsch viel, Gerste wenig, und schlechte Qualität. Der Kukuruz verspricht eine mittelmäßige Endte. Von altem Kukuruz wurden seit einer Woche einige Tausend Preßb. Mezen a 11—11 1/2 fl. geschlossen, wobei der Käufer gut fahren dürfte. Die Fracht auf gewöhnlichen Schiffen dürfte sehr billig werden, kaum theurer als 18 kr. nach Raab, und 16 kr. nach Sissek, weil viele leere Schiffe auf den Ladungsplätzen zusammenströmen werden. — Unser Sparkassen-Verein ist seiner Auflösung nahe — dies soll sogar in der am 17. August l. J. abzuhaltenden General-Versammlung bestimmt ausgesprochen werden. Wenn auch das Institut nicht blühte, so war es doch für manch' Bedürftigen ein Hilfsamt, und es steht sehr zu befürchten, daß Mancher von den Gläubigern und vielleicht selbst das Institut bei den Rückzahlungen in mißliche Verlegenheit geräth.

Arad. Montag den 8. d. langte Sr. Excellenz der k. k. Herr Vicepräsident der Großwardeiner Statthaltereidepartement Graf Hermann Zichy hier an, und empfing gleich Tags darauf die verschiedenen politischen, juridischen und städtischen Branchen, wie auch den Vorstand der isr. Cultusgemeinde, worauf Hochderselbe die bezüglichen Aemter inspicierte. Sr. Excellenz sind bereits gestern frühzeitig abgereist.

Einen Fang eigener Art machte vorige Woche Jemand hier beim Baden in der Maros, Derselbe fühlte unter seinen Füßen einen runden Gegenstand, der sich nicht fortbewegen ließ. In der freudigen Hoffnung einen Californischen Goldklumpen gefunden zu haben gab er sich alle erdenkliche Mühe um ihn ans Tageslicht zu fördern. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als er nach einer Stunde Arbeit eine vollständig gefüllte 60pfündige Bombe ans Tageslicht brachte. Dieselbe wurde an die k. k. Sicherheitsbehörde abgeliefert.

Samstag den 13. findet zum Vortheile des Herrn Niclas die Aufführung der Posse „Die Affentzung“ statt. Der Verfasser dieser Posse ist Herr Niclas selbst, und ist dieselbe eine der besseren der Zeit. Wir glauben bei der so schnellen Beliebtheit, die sich der Gast hier erworben, daß derselbe ein volles Haus zu erwarten hat.

Wie machen die Theaterfreunde auf einen Genus seltener Art schon im Vorhinein aufmerksam. Am 15. nehmlich kommt Nestroys neueste und als beste allerseits anerkannte Posse „Kampel“, zum Vortheile der Schauspielerin Frau Helene Rosenschön zur Aufführung. Frau Rosenschön hat kein Opfer gescheut um sich das Aufführungsrecht dieses Stückes zu verschaffen, und kann das Publikum auf einen der heitersten Theaterabende rechnen.

M. Den 6. Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Louis Saville „Onkel Toms.“ Amerikanisches Zeitgemälde mit Gesang und Tanz, in 3 Acten und 1 Vorspiele, aus dem Englischen von J. E. Nordstern. Während Frau Harriet Beecher Stowe, die Verfasserin des interessanten Romans „Onkel Toms Hütte“, in England fest gegessen wird, bekamen wir hier bei uns ihren Roman auch als ein Festessen aufgetischt, der uns aber nicht wie ein englisches Meeting mundete, vielmehr für lange als unverdauliche Speise, wenn nicht im Gedächtnis, doch im Magen liegen wird. Zwar kann man dem Bearbeiter, Herrn Nordstern, Bühnkenntniß nicht absprechen,

Weine zu unglückliches Mädchen, denn du kennst die Menschen noch nicht. Sie lieben, was sie gestern hielten; sie hassen, was sie gestern liebten. Jetzt strömen die gepugneten Bürgerinnen und Bäuerinnen, die Mädchen und Bursche langsam hinaus, an der zusammengebrochenen Gestalt vorüber. O seht ihre gebeugte, zitternde Haltung, seht ihren himmlisch sanften Blick, der euch um Erbarmen, um Mitleid ansieht. Nun geht die Mutter an ihr vorüber, sie bemerkt sie nicht, und Franz — sein Blick fällt auf diese arme Dulderin, in ihrem Blick liegt aller Schmerz, aller Jammer dreier langen Wochen; kein Vorwurf, kein Fluch; nur Liebe und Verzeihung. Franz wandte sein Auge ab, und indem eine peinliche Verlegenheit sich auf seinem Gesichte malte, ergriff er rasch den Arm der Wittve und eilte hinaus. Marie hätte umsinken müssen, wenn der alte Musiker nicht eben von der Treppe herabgekommen wäre und sie gestützt hätte. „Was ist dir mein Kind?“ frug er besorgt. In ihren Thränen konnte er die Antwort lesen.

„Hast du's gehört,“ sagte der Alte, als er die Verlassene nach seiner Stube gebracht hatte, „sein Vater ist gestorben. Das ist Gottes Gericht! Es thut mir nur leid, daß sie ihn unten und nicht in meinem Revier am Berg begraben haben. Es hat mir wohlgethan, als ich den Pfarrherrn um ein Paternoster für ihn bitten hörte. Nun hat der Schwachkopf seine Schulden bezahlt, aber in der Grube mußte er doch. Glaube mir mein Kind, der Mensch ist ein kleines Geschöpf. Um sein Dasein nur einen, zwei, drei Tage zu fristen, verkauft er zehn Seligkeiten. Und dieser Schurke.“ — Das Mädchen begann heftig zu schluchzen. „Dieser Schurke,“ sprach der Todtengräber mit grimmiger Stimme, „der dich verlassen, er wird die Früchte seiner Schlechtigkeit nicht lange genießen. Dich betrüben, die du so gut bist!“

(Fortsetzung folgt.)

Nun ertönte die Orgel so dumpf, so schwer wie Gottes Stimme und wieder abwechselnd wie der weiche Gesang eines Seraphs. Es war eine Todtenmesse. Marie fühlte sich von dem Spiele ihres alten Freundes tief ergriffen. Sie vergaß, daß sie in der Kirche war, aus sich selbst heraus tretend, in schmerzlichem Selbstvergessen kniete die Verlassene, Verwaiste auf den Marmorestrich. Es war kein Gebet, es waren gestüßte einzelne Worte, herredete Thränen, die über die bleichen Wangen strömten. Nun sprach der Pfarrer sein: „No missa est!“ und der alte Wenzel hämmerte oben diabolisch auf die Tasten und sprach, wie er's zu Zeiten zu ihm pflegte, von einem Extrem zum anderen, daß es ehrbaren Christen auffiel, wie der alte Mann so unheilvolle und wahrhaft unzüchtige Melodien dem heiligen Choral einverleiben mochte. Der Pfarrherr war heute nachsichtig für die musikalischen Capricen seines Organisten, er wandte sich um und forderte die Zuhörer zu einem „andächtigen Vater unser“ für den kürzlich verstorbenen Häusler Mischko auf. „Also tobt!“ rief Marie schwermüthig. „Sei Vater ist tobt, sein Opfer umsonst! Er hätte sich nun von ihr lossagen können — und er hat es nicht gethan! Er hat es nicht gethan — denn er liebt sie!“

denn das Zeitgemälde ist effectvoll und hat mitunter recht gelungene Scenen. Gespielt wurde mit Fleiß und Wärme. Hr. Karschin (Tom), war in Maske und Spiel ganz vortreflich. Fr. Rosenschön (Cassy Morton) hatte endlich einmal Gelegenheit ihr schönes Talent zur Geltung zu bringen, und erndete für ihre gelungene Darstellung den einstimmigsten Beifall. Die Herren Julius (Harris), und Saville (Georg), so wie Fr. Schikaneder (Eli) und Frau Welsch (Emilie), wirkten recht verdienstlich. — Der im 2. Acte executirte Mohrentanz, so wie das im 3. Acte von Fr. Adelsdorf (Emmi) vorgetragene Gedicht hätte selbst einen Nothhau von Ohio zur Verzweiflung gebracht.

Den 7. „Eulenspiegel“ Frau Thomé und Herr Nielas als Gäste. Herr Nielas hat die gehegten Erwartungen vollkommen befriedigt. Der Nazi des Herrn Nielas war sehr eine gelungene Leistung, das es außer Nestroy wenige Komiker geben wird, die diese Partie so effectvoll darzustellen vermögen. Das übervolle Haus zeichnete den Gast durch den rauschendsten Beifall und Hervorruf aus. Frau Thomé (Dorothe) und Herr Frank (Eulenspiegel) unterstützten den Gast auf verdienstlichster Weise. In Folge Respecto-

Verhältnisse und anderseits eingegangener Contracts-Verbindlichkeiten war Fr. Thomé gezwungen ihr hiesiges Gastspiel abzukürzen und ist dieselbe bereits nach Temesvar abgereist.

Den 8. Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Jels „s letzte Fensterl'n“ und „Das Versprechen hinterm Herd.“ Fr. Zengraf die (Kosel) und (Mandel) aus Gefälligkeit für den Beneficianten als Gast. Fr. Zengraf hat nicht nur das Verdienst, bei ihrem Gastspiele stets das so zahlreiche Publikum zu entzücken, sondern auch den Beneficianten eine ergiebige Einnahme zu verschaffen, was gewiß für einen wie für den andern Theil gleich angenehm ist. Fr. Zengraf ist aber unstreitig eine der besten jetzigen Lokalsängerinnen, sowohl an Stimme wie im Spiel. Der geschätzte Gast ward von allen Mitwirkenden aufs Beste unterstützt.

3. Abonnement **Sommertheater.** 11. Vorstellung. Heute Donnerstag, (Herr Nielas als Gast.)

Gutmacher u. Strumpfwirker.

Waffe mit Gesang in 2 Aufzügen, v. Fr. Hopp. Musik v. Hr. Kallm. A. Müller.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: Graf Georg Veldi, k. k. Kammerer, von Herrmannstadt. — Nikolaus Palay, Arzt; Moriz Klein und August Fleischl, Kaufleute, von Pest. — Anton Gulvas u. Emerich Szabo, Kaufleute v. Gsanad. — David Beck, Kaufmann, von Breßburg. — Jakob Ghrenzweig, Kaufmann, von Nyßkita. — Johann Zimmermann, Bier-Bräuer, von Kis-Zend. — Ludwig Klefner, Beamter, von Temesvar. — Ladislaus Spielka, Ingenieur, von Madna. — Adolf May, Pächter, von B. Komlos. — J. Kothorn, Eisenwerksbesitzer, von Dezna. — Julius Glay, Professor und Frau Auguste Hopp, Erzieherin, von Herrmannstadt.

„Zum König“

Die Herren: S. Stern, Kaufmann, v. G. Wardein. — D. Friedmann, Kaufmann, von Pest.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: W. W. Nielas, Schauspieler, von Pest. — Adolf Leibovits, Pächter, von Brezau. — S. Schiklinger, von Temesvar. — Alexander Stollopoghy,

Gutsbesitzer, von Kemény. — Stefan Olah, Student und Eduard Kolb, Commis, von G. Wardein.

„Zum Löwen.“

Die Herren: Johann Czernak, Pfarrer, von B. Komlos. — N. Kevi, Advokat und A. Weiß, Arentator, von Szepes. — J. Fogarosi, Beamter, von Pantota. — M. Garagos, Kaufmann, v. D. Gsanad

„Zum gold. Schlüssel.“

Herr: Jakob Sztanics, Arentator, von Lippa.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Graf Anton Szapary, Gutsbesitzer, von Mura-Szombat. — Alois Fischer, Fabrik- u. Reisender, von Pest. — Ignaz Vonovits, Gutsbesitzer, von Dombeghaz. — S. Rudigky, Sekretär, von Macsa.

„Zum Lamm.“

Die Herren: Johann Reiningger, Wirth, v. Madarasz. — Jacob Grünbaum, Gutsbesitzer, von Esene.

„Im Seiler'schen Gasthause.“

Die Herren: A. Weiß, Pächter, von Szepes. — M. Kövy, J. Blum und B. Kleißig, Kaufleute von Szentes.

Arad-Besther Gilsfahrt.

Angekommen:

6. August. Die Herren: Hoffmann 2 Sige. — Wolf. — Frau Riffel.
7. August. Die Herren: Publik. — Stenner. Pressen. — Molnar. — Szava. — Strauß.
8. August. Herr May. Die Frauen: Asboth, 3 Sige. — Schönfeld.
9. August. Die Herren: Anderlik 2 Sige. — Gaidt. — N. N.

Abgereist.

7. August. Die Herren; Wallisch. — Papp. — Fischer. — Beck. — May. — Graf Földalagy.
8. August. Die Herren: Nig. — Ghrenzweig. — Baner. — Holosfoi. — Menger. — N. N.
9. August Die Herren: Spizer. — Wischida. — Kis. — Schomann.
10. August. Die Herren: Botogy. — Pauzewis. — Christoffi. — Kandler. — Schuster. — Jacob. — Dengel. — Lieut. Kürz. — Strauß. — Dhwalk. — Staky. — Nikolaus.

Amthliche Anzeigen.

ad Nr. 853 ac 1853

Vicitations-Kundmachung.

Die hohe k. k. Statthaltereis-Abtheilung zu Großwardein hat unterm 28. Juli 1853 Nr. 1201 die Reparationsherstellungen an dem k. k. Comitats-Castellans-Quartier, dann dem k. k. Staats-Anwalts-Amthlocale zu Arad mit nachstehenden Kosten genehmiget, u. z.

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Die Maurer-Arbeit sammt Mater, mit | 37 fl. 42 3/4 fr. |
| „ Tischler- „ „ „ | 319 „ 40 1/2 „ |
| „ Schloffer- „ „ „ | 14 „ 12 „ |
| „ Glaser- „ „ „ | 5 „ 41 „ |
| Zusammen | 377 fl. 19 1/4 fr. |

in Conv.-Münze.

Ueber diese Reparations-Herstellungen wird am **16. August 1853, Früh 9 Uhr**, bei dem hiesigen k. k. Bezirks-Bauamte (Horray-Gasse im Wisakup'schen Hause) eine Minuendo-Vicitation abgehalten und die Arbeiten an den Mindestfordernden übergeben werden. Unternehmungslustige werden sonach mit einem 5% Reugelde versehen, hiezu eingeladen.

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Vicitation in der k. k. Bezirks-Bauamts-Canzlei zu Arad mit dem classenmäßigen Stempel und Reugeld, dann genau angegebener Adresse des Offertgebers versehen, angenommen; woselbst auch die Vorausmaß eingesehen werden kann.

Sollte nach vollzogener Vicitation das mündliche Ergebnis einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Cisterem der Vorzug gegeben.

Die schriftlichen Offerte werden erst nach beendeter Vicitation eröffnet, und findet hienach ein weiterer Anbot unter gar keiner Bedingung statt. — Arad, am 8. August 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte.

Nr. 271.

Kundmachung.

Das pro Aerario sequestrirte, mit der Schanksgerechtigkeit veriehene Ferdinand Scheinert'sche Haus in Arad sub. Nr. 16 wird laut k. k. Finanz-Bezirks-Direktions-Berordnung dd. 15. Juli 1853 Nr. 74677 am **22. August l. J.** Früh 10 Uhr bei dem Arader k. k. Cameral-Mauth-Amte im Wege einer öffentlichen Vicitation vom 1. November 1853, bis Ende October 1854, auf ein Jahr in Pacht gegeben. Arad den 8. August 1853.

Johann Kározy,
k. k. Commis.

Arverési hirdetmény.

A magas es. kir. pénzügyi Ministeriumnak 1853. évi júliushó 9-én 17589/773 szám alatt kelt rendeletével a nagyváradi só-pajtanak dohány-raktára leendő atalakitása elrendelgetvén, ezen munkák iránti árlejtés Nagyváradon a es. kir. építési hivatal irodájában folyó évi augusztus hó 17-ikén, reggeli 10 órakor, fog megtartatni.

A költségek következőleg számitatvák:

| | |
|--|---------------------|
| 1. Földmunkákra | 636 fl. 1 kr. |
| 2. Kömüvesmunk. anyaggal együtt | 3658 „ 34 3/4 „ |
| 3. Ácsmunkára | 2317 „ 16 „ |
| 4. Asztalosmunkára | 254 „ — „ |
| 5. Lakatösmunkára | 449 „ 18 „ |
| 6. Uvegsmunkára | 396 „ 24 „ |
| 7. Festösmunkára | 123 „ 6 „ |
| 8. Az ellenőri lakban apró javításokra | 33 „ 43 3/4 „ |
| Oszvesen | 7868 fl. 20 1/4 kr. |

peugó pénzben.

Vállalkozni szandekozók tehát 10 szaztoli bantpénzzel ellátva, a fent kitelt napon megjelenni ezenel meghivattatnak.

Az ezen munkálatokra vonatkozó terv s egyéb okmányok, valamint a szerződési feltetelek mai napról fogva a Nagyvárad es. kir. építési Hivatal irodájában megtekinthetők.

Vicitations-Kundmachung.

Bezüglich der, mit hohem k. k. Finanz Ministeriums Erlaße vom 9-ten Juli 1853 Z. 17589/773 genehmigten Bauherstellungen zur Umstaltung des Großwardeiner Salzladels zu einem Tabaksmagazine, wird in der Kanzlei des k. k. Districtual-Bau-Amtes zu Großwardein am 17-ten August l. J. Vormittags 10 Uhr die Vicitation abgehalten werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

| | |
|--|---------------------|
| 1. Für Erdarbeiten | 636 fl. 1 fr. |
| 2. „ Maurer-Arbeit sammt Material | 3658 fl. 34 3/4 „ |
| 3. „ Zimmermanns-Arbeit sammt Material | 2317 fl. 16 „ |
| 4. „ Tischler-Arbeit s. Material | 254 „ — „ |
| 5. „ Schloffer „ „ „ | 449 „ 18 „ |
| 6. „ Glaser „ „ „ | 396 „ 24 „ |
| 7. „ Anstreicher „ „ „ | 123 „ 6 „ |
| 8. „ kleinere Reparatur Herstellungen an des Controllors Wohnung | 33 fl. 40 3/4 „ |
| Zusammen: | 7868 fl. 20 1/4 fr. |

Conv.-Münze.

Unternehmungslustige Werkmeister werden daher hienit eingeladen, mit einem 10 perzentigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tage zu erscheinen.

Der Bauplan und sonstige Baubehelfe, sowie die Contracts-Bedingnisse können vom heutigen Tage bei dem k. k. Districtual Bauamte zu Großwardein eingesehen werden.

Hirdetmény.

Aradmegyei es. kir. Törvényszék által, a Tornyai uradalom és Winkler Herrmann között 1836-ik évi május 5-én kötött és azon évben június 4-én betáblázott és eltévedt haszonbéri szerződés birtokosa felszólítatik: hogy birtokát egy év alatt ezen törvényszeknél annál bizonyosan bejelentse, minthogy különben ezen okirat semmisen nyilváníttatni s mint olyan kitáblázottatni fog.

Kelt Aradon a es. k. megyetörvényszéknek 1853-ik évi július 25-én tartott üléseből.

Megyetörvényszék h. Elnöke
Banhidy Albert.

(l. S.) **Szavics Miklós,**
jegyző.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes, wird der Besther eines, zwischen der Tornyai Grundherrschafft und Hermann Winkler noch im Jahre 1836 den 5. Mai geschlossenen den 4. Juni desselben Jahres intabulirten, angeblich in Verlust gerathenen Arad Contractes, hienit aufgefordert, den Besth desselben Contractes in einem Jahre von unten angesehenen Tage an gerechnet, bei diesem Gerichte so gewiß nachzuweisen, widrigenfalls wird derselbe Contract als Null und nichtig erklärt und als solcher erakulirt.

Aus der zu Arad den 25. Juli 1853. gehaltenen Landesgerichts-Sigung.

Landesgerichts subs. Präses:
Anton Banhidy.

3-3 (P. H.) **Nicolaus Szavics,**
Notär.

Nichtamtliche.

Avis.

Für das nächstkommende Schuljahr 1853/4 werden zu Arad, wohlerzogene Mädchen in Wohnung und Kost aufzunehmen gesucht.

Das Weitere zu erfragen, Kreuzgasse, Nr. 510.

Ein Tischler,

welcher zugleich Glaser ist, wird aufgenommen in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Neu-Arad. 2-3

Zu verkaufen.

Der in der Radnaer-Straße, sub. Nr. 1011 befindliche den Erben des weil. Paul Serb gehörige, 1038 □ Klafter betragende Obst- und Gemüsegarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Lammgasse, im Paul Serb'schen Hause, Nr. 92.

Zwei Gewölber

auf dem Hauptplatze, im Jeneschen Hause, sind vom 1. November 1853 zu vergeben. Näheres beim Pächter
1-3 **Franz Georg.**

Egy falusi jószág örök áron eladó.

Laposnyikon, Lugostol 2 órányira, 155 hold — mind haszonvetető — részént erdő, részént szántóföld és kaszáló, és 20 hold szilvaskert. Bővebb értesítés adatik úri-utsza 347-ik sz. alatt.

Ein Landgut,

bestehend aus 255 Joch brauchbaren Grund, als: Waldungen, Ackerfelder, Wiesen und 20 Joch Zwetschgärten (Szilvas) ist in dem Orte Laposnyik, 3 Stunden von Lugos entfernt, zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird in der Herrengasse, Nr. 347, ertheilt.

Egy udvari lakás,

melly 2 szobából, konyhából ál, éléskamarával, padlással és faszénnel ellátva vagyon, hérbé adandó; úgyszinté egy 6 ölnyi hosszú, legjobb karban lévő **kukoricza-kotárka** eladó. Bővebbet a főteczán, 468-ik sz. alatt
Andrényi Josefnél.

Eine Hofwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage ist zu vermieten. Ebenso ist eine 6 Klafter lange, im besten Zustande befindliche Kukuruz-Kotarka zu verkaufen. Näheres in der Hauptgasse Nr. 468 bei
Joseph Andrényi.

Wohnungen zu vermieten.

In der Schlangengasse Nr. 266 (wo sich das k. k. Platz-Kommando befindet) sind drei große Wohnungen, eine mit 6, und zwei mit je 7 Zimmern, sammt allen Neben-Bequemlichk iten, wie auch zwei lichte geräumige Kellerwohnungen, zu vermieten, und mit 1-ten November l. J. zu beziehen. Näheres im benannten Hause.

A szentesi nagy vendégfogadóba

l. évi october hó 1-étől fogva egy számadoi koresmáros kerestetik.

Bővebb tudósítást e lap szerkesztőse ad.

In dem großen Einkehr-Wirthshaus

zu Szentes wird vom 1. Oktober 1853 an, ein Verrechnungswirth gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gechtes Kölnisches Wasser,

von Jean Maria Farina von 30 fr. bis 1 fl. 30 fr.

Aromatische Zahn-Pasta


von Doctor Suin de Boutevard; vortrefflichstes Mittel zur Reinigung der Zähne a 30 fr. und 40 fr.

Aromatisch-medizinische Kräuter-Seife,

von Doctor Vorhardt in Berlin. — Wunderbares Mittel gegen die lästigen Sommersprossen, Finen, Leberflecken und andere Hautunreinlichkeiten, ganz vorzüglich für Bäder. Preis a 24 fr. EM. pr. St.

Frühlings-Kräuter-Pomade,

von J. B. Fik, um das Haar vom Ausfallen und Grauwerden zu verhindern und dasselbe im kräftigsten und herrlichsten Glanze zu erhalten. Der Siegel zu 24, 40, 50 fr. und 1 fl.

 Ist zu bekommen bei

Julius Schwellengräber in Arad.

Figyelmeztetés.

Alóírtnak van szerencséje ezennel jelenteni, miszerint nála folytosan mindennemű **épületták, u. m. gerendák, fedélták, s a t. a legjutányosabb áron** kaphatók.

T. ez. építészek valamint asztalos- és ácsmester urak számára különösen ajánlhatók a **padolati deszkák**, mellyek 6—7 ölnyi hosszúságra készítve, egy különösen erre szánt színben szárításra kitételvék, minden tetsző hosszúságra levágatnak.

Továbbá minden hosszúságú és vastagságú **gerendák**, kitünő szép **fa-lapok** (Fournier), jó **zsendelyek** és **zsendely- és köfedelekre** való kitünő **léczek** kaphatók.

Molnármeister urak számára alóírt **vizi- és szárazmalomkerekeket**, valamint minden egyéb szükséges fákát

a legjutányosabb áron

 **Az eladó-raktár létezik**

Klein M.-nél,

gőzfűrészgép, főtecza, 989. sz.

Avertissement.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm stets alle Gattungen **Bauholz**, als: **Trame, Gesperre** u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Vorzüglich empfehlenswerth für die pl. l. Bauherren, so wie für die Herren Tischler- und Zimmermeister sind die **Fußbodenbretter**, welche in 6—7 Klafterlänge gefertigt in einer eigens hiezu bestimmten Remise gut unterspannt zum Trocknen vorrätzig sind, und in beliebiger Länge abgeschnitten werden.

Ferner sind schöne **Pfosten** in jeder Stärke und Länge; besonders schöne **Fournier** in allen Gattungen, gut **genuttete Schindeln** und besonders schöne **Schindel- und Ziegeldachlatten** zu bekommen.

Den Herren Müllermeistern empfiehlt der Gefertigte **Wassermühl- und Rossmühl-Mäder, Kreuzarme, Wasseräderfahling, Tendeln** und **Gründeln**

zu den möglichst billigsten Preisen.

Das Verkaufslotal befindet sich bei

M. Klein.

Dampf-Sägemaschine, Hauptstraße Nr. 989.



Bei dem Gefertigten, in der Hauptgasse, Nr. 981, im eigenen Hause ist jede Gattung Bauholz, wie auch gute Qualität Brennholz zu verkaufen.

Arad im Juli 1853.

Franz Klein.